

Unterrichtsverlauf

Sprachenvielfalt

Geeignet für:

Klasse 5-10

Zeit:

ca. 90 Minuten

Ziel:

In dieser Unterrichtseinheit erfahren die Schüler*innen (SuS*), dass sprachliche Vielfalt Normalität ist. Dabei lernen sie den Begriff der Sprachenvielfalt kennen und setzen sich mit ihrem eigenen sprachlichen Repertoire ressourcenorientiert und ästhetisch auseinander. Sie begreifen, dass Sprache in unterschiedlichen Kontexten auf verschiedene Weise erfahren werden kann.

Materialien:

1. Comic „Sprachenvielfalt“
2. Sprachenbaum: 1 Poster für Klassensprachenbaum, Filzstifte, Scheren, buntes Papier (für Blätter und Wolken des Sprachenbaums), Klebestifte
3. Hörbeispiele:
 - Nicole „Es hat sich auf jeden Fall verändert“
 - Teresa „Wie cool is des“
 - Nica „Sogar in vier Ländern“
 - Anna „Ich hab mich ja gefreut, dass i was kann“
 - Noemi „Des macht wirklich was mit meiner Persönlichkeit“
 - Sina „Das tut wirklich weh“
4. Kopfhörer am besten für jedes Kind (evtl. von zu Hause mitbringen), Tablets
5. Tafel

Abkürzungen:

| | |
|----|---------------------|
| EA | Einzelarbeit |
| PA | Partnerarbeit |
| GA | Gruppenarbeit |
| UG | Unterrichtsgespräch |

| | |
|------|----------------|
| TA | Tafel |
| AA | Arbeitsauftrag |
| L | Lehrperson |
| SuS* | Lehrperson |

Unsere Kommunikation im Klassenzimmer:

1. Alle Sprachen, Dialekte, Akzente sind willkommen
2. Wir schaffen einen Raum zum Ausprobieren

Einstieg: Comic „Sprachenvielfalt“

- Der Comic „Sprachenvielfalt“ wird aufgelegt und im UG besprochen.
- Das Thema der Stunde wird an der TA formuliert: Sprachenvielfalt.

Erarbeitung: Sprachenvielfalt und Spracherleben

- Die SuS* hören die Hörbeispiele von Teresa, Nica, Anna, Noemi, Nicole, Sina arbeitsteilig in GA an.

Arbeitsauftrag: 1) Beschreibt die Sprachenvielfalt der Person.
2) Wie erlebt die Person ihre Sprachenvielfalt?

Sicherung 1): Sprachenvielfalt (Hörbeispiele)

- Die SuS* stellen die sprachliche Vielfalt aus den Hörbeispielen im UG vor.

Lösungsvorschlag:

Teresa: Bairisch (Niederbairisch), „verpreuBelt“¹

Nica: Alemannisch, „Kaiserstehlerisch“, Französisch, Elsässisch

Anna: Oberfränkisch, Kroatisch, Slowakisch („Altslowakisch“), Deutsch, Oldenburger Einfluss, Niederbairisch/Oberbairisch/Oberpfälzisch, Dialekt im Kroatischen

Noemi: Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Schwäbisch

*Nicole: Deutsch, Bairischer Dialekt (Niederbairisch), Polnisch, schlesischer Dialekt im Polnischen, Latein, Englisch, Französisch, Spanisch, Arbeiter*innensprache, gendern, Akademiker*innensprache, Denglisch*

Sina: Persisch (Farsi), Dari, Tadschikisch, Deutsch, Bairisch, Dialekt im Persischen

- UG: Was also bedeutet Sprachenvielfalt? Eine Definition von Sprachenvielfalt wird an der TA festgehalten:

Unter unserer **Sprachenvielfalt** verstehen wir alle sprachlichen Mittel z.B. Sprachen, Dialekte, Stile usw., die ein Mensch je nach Situation nutzt.

Überleitung:

- Wir haben uns mit den Hörbeispielen und somit mit einzelnen Personen beschäftigt. Jetzt aber zu uns: Wie sieht Sprachenvielfalt hier in unserer Klasse aus?

¹ von Preißen (Preußen), abwertender Begriff für Menschen aus dem Norden Deutschlands

Erarbeitung: Sprachenbaum²

- Die Skizze eines Baumes wird auf einem Poster aufgezeichnet und im Klassenzimmer aufgehängt, parallel dazu zeichnen die SuS* einen Baum in ihr Heft.
- Die SuS* erarbeiten ihren persönlichen Sprachenbaum (im Sinne von Sprachenvielfalt). Sie schneiden unterschiedlich farbige Blätter aus und notieren, was auf sie zutrifft:
 - Braun: Meine sprachlichen Wurzeln
 - Blau: Sprachen, die ich verstehe
 - Rot: Sprachen, die ich lesen kann
 - Grün: Sprachen, die ich sprechen kann
 - Orange: Sprachen, die ich schreiben kann
- Hinweis: die SuS* dürfen den Baum gerne in mehreren Sprachen bzw. Varianten beschriften und ihr ganzes Sprachrepertoire verwenden.

Reflexion: Sprachenbaum

- Gemeinsam werden (freiwillig) alle Sprachen, Dialekte etc. für den Klassensprachenbaum gesammelt, die SuS* hängen dazu weitere Blätter an den Baum.
- Was fällt euch auf? (UG)

Lösungsvorschlag:

Sprache ist vielfältig, Sprachliche Vielfalt ist Normalität, bei jedem von uns hängen einige/viele Blätter am Baum.

Sicherung 2): Spracherleben (Hörbeispiele)

- Kommen wir noch einmal zurück zu unseren Hörbeispielen. Wie erleben die Interviewten ihre Sprachenvielfalt? Die Ergebnisse aus den Hörbeispielen werden im UG gesammelt.

Lösungsvorschlag:

Freude (Teresa), Stolz & Kompetenz (Anna), Scham & sprachliche Emanzipation (Nicole), Schmerz (Sina), Heimatgefühl (Nica), Bewertung findet statt (Noemi)

- Könnt ihr beschreiben, wie Sprache mit unserem Erleben, unseren Emotionen zusammenhängt und woher das kommt?

Lösungsvorschlag:

Wie wir unsere Sprachen erleben, ist auch abhängig davon, wie wir gesellschaftlich über Sprachen denken und welche politischen Regeln es gibt. Unser Spracherleben kann in

² Die Idee des Sprachenbaums stammt aus: Colombo S., Engel D. & Reimelt J. (2025): Das Projekt „Sprachenvielfalt macht Schule“ (SMS 2.0). www.eurac.edu/de/institutes-centers/institut-fuer-angewandte-sprachforschung/projects/sms-20

unterschiedlichen Situationen anders sein und kann sich auch verändern (Beispiel Nicole).

- Der TA wird ergänzt:

Unter unserer Sprachenvielfalt verstehen wir alle sprachlichen Mittel z.B. Sprachen, Dialekte, Stile usw., die ein Mensch je nach Situation nutzt. Vor dem Hintergrund von unserem Spracherleben (z.B. Scham, Freude) und gesellschaftlichen Wertungen und Regeln schöpfen wir je nach Situation aus unserer Sprachenvielfalt. Wenn Menschen in mehr als einer Sprache oder Varietät kommunizieren können (z.B. mündlich oder schriftlich), um mit anderen in einer oder mehreren Sprachen zu interagieren, sind Menschen mehrsprachig.

Überleitung:

- Wenn wir unsere eigene Sprachenvielfalt nochmal ganz genau anschauen, ist dann unser Sprachenbaum vielleicht sogar noch erweiterbar?

Vertiefung: Erweiterung des Sprachenbaums

- Buntes Papier (für Wolken) wird ausgeteilt. SuS* schneiden Wolken aus.
- UG: Was könnten wir darauf notieren? Wie könnten wir unseren Sprachenbaum noch erweitern?
- Die Ergebnisse werden im UG gesammelt und die Wolken auf das Poster geklebt, die SuS* kleben Wolken zu ihrem individuellen Sprachenbaum ins Heft

Lösungsvorschlag:

z.B. bestimmte Varietäten, an die wir vorher nicht gedacht haben, nicht erworbene Sprachen/Dialekte, Sprachen, die die SuS gerne noch lernen wollen ..., das mag ich an meinen Sprachen, das bedeuten für mich meine Sprachen gerade)*

Impulse für zu Hause:

a) Interviews

In der Hausaufgabe sollen die SuS* selbst zu Forschenden werden und eine Person aus ihrem Umfeld befragen: Welche Sprachen sprechen sie? Erinnern sie sich an eine besondere Situation mit ihren Sprachen, z.B. weil sie sich besonders wohl oder unwohl gefühlt haben? Was ist ihnen wichtig in Bezug auf ihre Sprachen?

b) Mehrsprachigkeit bei prominenten Persönlichkeiten

Die Lehrkraft stellt eine berühmte Persönlichkeit in Bezug auf ihre Sprachenvielfalt vor, diese soll erraten werden, z.B. Dua Lipa (1995 in London geboren, Popmusikerin, Eltern aus dem Kosovo, aufgewachsen mit Albanisch und Englisch, betont öffentlich Stolz auf beide Sprachen und Kulturen).

Die SuS* recherchieren eine berühmte Persönlichkeit und machen sich Notizen zu der Sprachenvielfalt der Person. Hinweis: es darf gerne auf mehreren Sprachen recherchiert und in der Präsentation auch das ganze Repertoire genutzt werden.

Die SuS* stellen ihre Person vor der Klasse vor, ebenfalls als Quiz, die anderen SuS* raten.

Weiterführender Impuls

Nach der Analyse der Mehrsprachigkeit der Hörbeispiele und der Klasse kann sich eine Untersuchung der Mehrsprachigkeit allgemein in Deutschland anbieten. Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim ist die zentrale wissenschaftliche Einrichtung zur Dokumentation und Erforschung der deutschen Sprache in Gegenwart und neuerer Geschichte. Im IDS Sprachreport 4/24 findet sich eine Übersicht über die in Deutschland gesprochenen Sprachen³: <https://pub.ids-mannheim.de/laufend/sprachreport/pdf/sr24-4.pdf>

³ Die Untersuchung zeigt, dass viele der Befragten in Deutschland 2023 zuhause nur Deutsch sprechen (77,1 Prozent), 6,2 Prozent nicht Deutsch, sondern andere Sprache(n), 12,4 Prozent Deutsch und vorwiegend eine andere Sprache sowie 4,4, Prozent vorwiegend Deutsch und eine weitere Sprache zu Hause sprechen. Bei den Sprachen, die zu Hause vorwiegend neben Deutsch gesprochen werden, liegen Türkisch, Russisch, Arabisch, Polnisch und Englisch an erster Stelle.